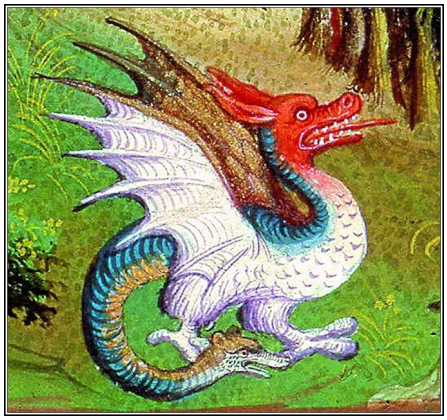
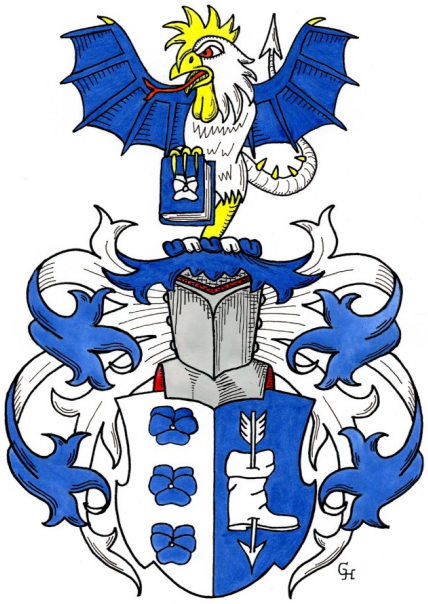
Der tapfere Schuster

In einem mährischen Ort lebte dereinst ein Schumacher mit seiner Familie. Er war in der ganzen Gegend jedermann bekannt und hatte gut zu tun, da ein jeder seine gute Arbeit kannte und bei Problemen mit dem Schuhwerk stets zu ihm kam. So waren sie gut versorgt und hatten es sich in ihrem Haus auch gemütlich eingerichtet und vor dem Haus einen Garten mit duftenden bunten Blumen. Die idyllische Ruhe im Ort wurde jäh unterbrochen als ein im nahegelegenen Wald hausender Basilisk anfing die Bewohner zu überfallen und ihren die Gärten verwüstete, Vieh und allerlei Dinge stahl. Die Bürger fürchteten sich vor ihm und wenn die Jäger eintrafen, war der Basilisk schon wieder mit seiner Beute im Wald verschwunden. Sie setzten ihm zwar nach, konnten ihn aber in seinem Versteck im Wald nicht aufstöbern. Eines Tages, es begann schon zu dämmern, tauchte er wieder im Ort auf und suchte auch das Grundstück des Schumachers heim. Er verwüstete den liebevoll angelegten Garten und stahl dem Schumacher sein liebstes Buch. Es war die von seinem Vater ererbte Bibel die mit einem Umschlag zum Schutz versehen war, den seine Tochter mit einer Veilchenblüte beklebt hatte. Die Jäger waren diesmal eher zur Stelle und einer schoss dabei einen Pfeil versehentlich durch einen Stiefel der auf der Fensterbank stand. Dieser fiel dabei herunter zwischen darunter wachsenden und vom Basilisk verwüsteten Veilchen. Der Schuster war darüber so erzürnt dass er sich den Jägern anschloss und mit ihnen dem Basilisken nachsetzte. Als die Jäger schon aufgeben wollten, entdeckte er dessen Unterschlupf und so konnten sie ihn zur Strecke bringen. In Gedenken an dieses Ereignis nahm sich der Schumacher ein Zeichen an in dem der mit dem Pfeil durchschossene Stiefel und Veilchen zu sehen sind. Darüber kam der Basilisk mit der gestohlenen Bibel in den Krallen. Dieses Zeichen und die Geschichte sind in der Familie bis heute bekannt und werden voller Stolz immer weiter gegeben.